

Warum waren die Musketiere so erfolgreich?

Einer für alle - alle für einen!

Schon im letzten Jahr geisterte das Thema „Ausgliederung“ oder neudeutsch: „Outsourcing“ durch die Fabrik. Die Geschäftsführer kündigten damals an, den LKW-Fuhrpark in Öhringen und Bottrop an eine Spedition zu verkaufen. Nachdem in Speditionen weniger Lohn bezahlt wird als in der Metallindustrie kann vermutet werden, dass die Geschäftsführung auf Kosten der Einkommen der Kollegen den Gewinn von Huber weiter aufpoliert will.

Nach der Schließung von Neuhütten, BMG und der beabsichtigten Schließung der Druckerei in Bottrop, soll nun scheinbar die sogenannte „Konsolidierungsphase“ oder auch „Restrukturierung“ mit der Schließung des Fuhrparks fortgesetzt werden.

Was ist weiter geschehen?

Vor kurzem wurden zwei LKW-Fahrern aus heiterem Himmel Aufhebungsverträge angeboten, um sie loszuwerden. Die Kollegen haben das abgelehnt. Dreist ist dieses „Angebot“ schon deshalb, weil die Kollegen schon in der Alterssicherung sind. Bei diesem Gespräch wurde seitens des Abteilungsleiters und von einem Mitarbeiter des Personalwesens dezent gedroht: Diesen beiden LKW-Fahrern könne zwar nichts passieren, aber bei einer eventuellen sozialen Auswahl seien jüngere Beschäftigte aus der Abteilung gefährdet, ihren Arbeitsplatz zu verlieren!!

Was Recht ist bleibt Recht – Drohungen ziehen nicht !

Der Betriebsrat hat darauf hingewiesen, dass es sich bei der geplanten Schließung des Fuhrparks nach dem Gesetz um eine Betriebsänderung handelt. Die kommt zwar „scheinbar“ daher, muss aber zum „Restrukturierungsplan“ der Geschäftsführung gezählt werden. Somit darf der Arbeitgeber nicht einseitig und ohne „Interessenausgleich“ und „Sozialplan“ sein Ziel durchsetzen. Schließlich hätte das radikale Folgen für die Betroffenen.

Selbst wenn es nur zu Versetzungen der LKW-Fahrer kommen würde, verlieren 2 Kollegen fast 700 Euro monatlich an Lohn, da Teile des Einkommens nicht abgesichert sind!!

Und selbst bei Versetzungen können Vorgesetzter und Geschäftsführung behaupten, dass keine geeigneten Ersatzarbeitsplätze für die LKW-Fahrer vorhanden seien. Dann dreht sich erneut das Karussell mit angedrohten Kündigungen und Sozialauswahl.

Fuhrpark erhalten – ein Vorteil für den Betrieb

Es wird zwar immer behauptet, die eigenen LKWs seien viel zu teuer – bewiesen hat uns das noch keiner!!!

Wir kennen Huber-interne Vergleichsrechnungen, die sicherlich bei einem Großteil aller Fahrten beweisen, dass der Fuhrpark ohne weiteres einem Vergleich mit Speditionen standhält, sofern die Tourenplanung fair gemacht wird und nicht bewusst Leerfahrten in Kauf genommen werden. Selbst die Anschaffung von neuen Fahrzeugen nach EU-Abgasnorm V sind aus finanziellen Gründen tragbar: ein VOLVO LKW z.B. koste im Monat nur 2.350 Euro Leasinggebühr.

Wenn Huber den ganzen Fuhrpark schließt, verliert er einen Wettbewerbsvorteil: Paletten-Rückholung, Reklamationen von Kunden holen – das alles wären zusätzliche Kosten bei Abwicklung über Speditionen. FIX-Termine bei Kunden sind bei Speditionen oft nicht möglich oder sehr teuer.

Ich unterstützte die Kollegen des LKW-Fuhrparks und fordere von der Geschäftsführung die Erhaltung des Fuhrparks!

.....
Datum, Unterschrift